



Weltcup der Kombinierer beendet furiose Wettkampfwoche

Gut 10.000 Zuschauer verfolgten drei spannende Wettkampftage der Nordisch Kombinierten in der Vogtland Arena. Letzter Sieger der Wettkampfwoche wurde Bill Demong (USA) sowie einen Tag zuvor der derzeitige Weltcupspitzenreiter Anssi Koivuranta (Finnland). 60

Ehrung - Siegerehrung des zweiten Weltcupwettbewerbs der Kombinierer in Klingenthal: Bill Demong (USA) gewann vor Jason Lamy Chappuis (FRA) und Pavel Churavy (CZE). Foto: Brand-Aktuell

Kombinierer aus 15 Ländern waren in Klingenthal am Start. Die Zuschauer verfolgten in der Arena

und vor allem entlang der 2,5 km langen anspruchsvollen Laufstrecke das Geschehen.

Anzeige

Wernesgrüner

NEU!

Abendliche Brauereibesichtigung





Erleben Sie bei einer Brauereibesichtigung, wie die Wernesgrüner Pils Legende entsteht. Ab sofort laden wir Sie jeden Mittwoch zu unserem Special zur Feierabendzeit ein:

Abendliche Brauereibesichtigung & 2 Stunden
Wernesgrüner Pils Legende, Wernesgrüner Lemon und
Wernesgrüner Alkoholfrei im Brauerei-Gutshof genießen

Beginn: 17.00 oder 19.00 Uhr nach Anmeldung

Erleben Sie mit Ihren Freunden einen spannenden und geselligen Abend in der Wernesgrüner Brauerei. Wir bieten Ihnen dabei verschiedene Pakete an, z.B. das „Snack-Paket“ mit Brauereibesichtigung, 2 Stunden Biergenuss, Präsent und Bier-Zwiebelkuchen für nur 9 €.

Fragen Sie uns nach weiteren Angeboten, wir beraten Sie gern!

Telefon: 037462/61-7264 | Telefax: 037462/61-7322
gutshof@wernesgruener.de | www.wernesgruener.de



Ein HOCH auf alle Helfer vor und hinter den Kulissen

Landrat dankt allen rund 600 ehrenamtlichen Helfern

Ein extra Dankeschön und „Klasse“ an die vielen Helfer, ohne die eine solche Weltcupwoche gar nicht möglich wäre. Tag und Nacht arbeiteten viele hinter den Kulissen und trugen zum gemeinsamen Erfolg bei. Alle Wintersportvereine der Umgebung waren mit an Bord, Rettungskräfte und Kameraden der Feuerwehr. Winterdienst, Polizei, Verkehrsamt und öffentlicher Personennahverkehr bewiesen eine gute Teamarbeit. Etwa 6.000 Besucher nutzten beim Spezialspringen Bus und Bahn und den zusätzlich eingerichteten Shuttleverkehr. Gut 60 Fahrzeuge waren im Einsatz und sorgten für einen reibungslosen An- und Abreiseverkehr, der ohne Unfälle und Ärger verlief. Danke auch an die Fahrgäste, die sich darauf eingerichtet haben. Diese bewährte

Logistik will man fortführen, so das Fazit der Einsatzleitung, die schon am Tag darauf alle Vorbereitung für

den DKB Weltcup der Nordisch Kombinierten traf.



Die VSC-Mitglieder Egon Dotzauer, Frieder Tanneberger und Roland Kummerlöh (v. l.) schneiden Teppichboden für das Springerlager zu.

Foto: G. Brand

Massenvermehrung der Borkenkäfer hält voraussichtlich auch 2009 an

Im Vogtland entstanden durch Borkenkäferbefall im vergangenen Jahr über 18.000 m³ Schadholz in über 1.400 Befallsherden, Tendenz 2009 steigend. Im sächsischen Vergleich ist damit das Vogtland eine der am stärksten von der Kalamität betroffenen Regionen.

Die trockene Witterung der zurückliegenden Jahre, die Immissionsbelastungen und fortschreitende Versauerung der Waldböden führte zu einer zunehmenden Stressbelastung der Fichtenbestände.

Die geschwächten Fichten konnten vielerorts den Borkenkäfern nichts mehr entgegen setzen, da die natürli-



chen Abwehrkräfte der Bäume zu gering waren (z. B. Harzfluss). Es kam zu einer Massenvermehrung der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher. Der Buchdrucker befallt bevorzugt ältere und der Kupferstecher jüngere Fichten bzw. die Krone und Äste von älteren Fichten. Beide Arten kommen oftmals an einem Baum vor. Die Befallsschwerpunkte konzentrier-

ren sich vor allem im unteren Vogtland, insbesondere im Burgsteingebiet.

Die Mehrzahl der Waldbesitzer ist bestrebt, das befallene Schadholz zeitnah aufzuarbeiten, um der Gefahr der Ausbreitung entgegenzuwirken. Die Forstbehörde ihrer-seits nimmt bei Feststellung von Borkenkäferbefall Kontakt mit den Waldbesitzern auf und gibt forstaufsichtliche Hinweise, damit die Befallsherde schnell saniert werden. Über die Revierleiter der Forstbezirke Adorf und Plauen können die Waldbesitzer zu Verwertung und Absatz des Holzes kostenlose Beratung erhalten. Diese Vorgehensweise ermöglichte, dass die Mehrzahl des Käferholzes bis Ende des Jahres aufbereitet war. Eine Entwarnung für 2009 kann jedoch nicht gegeben werden. Es besteht weiterhin eine stark erhöhte Befallsanfälligkeit der Fichtenbestände gegenüber den rindenbrütenden Schadinsekten.

Die Forstbehörde geht davon aus, dass trotz intensiver Bemühungen bei der Sanierung der Befallsherde aufgrund der Massenvermehrung im vergangenen Jahr eine sehr große Anzahl der Käfer im Boden überwintert. Somit ist bei einem warmen Frühjahr bereits ab März/ April mit einem erneuten Massenbefall zu rechnen. Die Käfer beginnen bei Tagestemperaturen von 16 °C zu schwärmen und befallen angrenzende Fichtenbestände, um neue Käfergenerationen anzulegen. Beim Buchdrucker kann es unter günstigsten Bedingungen dazu kom-

men, dass aus einem Käferpaar in einem optimalen Sommer 16.000 Käfer hervorgehen! Bei der Ablage von mehr als 40 Eiern je Weibchen in Ge-



schwisterbruten erhöht sich diese Anzahl nochmals.

Was ist zu tun?

- Kontrolle der Bestände auf Befall ab Mitte März (zweiwöchentlicher Rhythmus!)
- Geplante Holzeinschläge in den Befallsgebieten möglichst verschieben.
- „Saubere Waldwirtschaft“:
 - schnelle Beräumung von Befallsherden
 - zeitnahe Aufbereitung von Wurfbund und Bruchholz

- vollständige Aufarbeitung des eingeschlagenen Holzes
- Beräumung des Restholzes
- rasche Holzabfuhr

Befallserkennung:

- braunes Bohrmehl am Stammfuß, Einbohrlöcher am Stamm
- kleine Harztropfen an den Rinden-schuppen und an Astquirlen
- Teppich aus grünen Nadeln unter den befallenen Fichten, die restliche Benadlung des Baumes ist meist fahlgrün
- frische Spechtabschläge von Rindenstücken
- abgefallene Rindenstücke aus Stamm- und Kronenbereich
- Verfärben der gesamten Nadeln der

Krone rostrot, die Rinde fällt flächig vom Stamm ab.

Maßnahmen bei Befall:

Befallene Bäume sind so schnell wie möglich einzuschlagen und zu ent-rinden. Larven und Puppen („weißes Stadium“) sterben danach ab. Sind bereits Jungkäfer vorhanden, müssen die Stämme sofort außerhalb des Waldes gelagert (mindestens 1.000 Meter vom Wald entfernt) und schnell abgefahren/verarbeitet werden. Die befallene Rinde (auch Baumteile bei Kupferstecherbefall) ist nach vorheriger Inaugenschein-nahme und schriftlicher Betätigung durch den Revierförster zu verbrennen.

Der Einsatz von Fangbäumen und Fallen bedarf einschlägiger Erfahrungen beim Anwender. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln als „letztes Mittel“ erfordert die Einhaltung bestehender umwelt-, pflanzen- und arbeits-schutzrechtlicher Vorgaben.

Fazit:

Borkenkäfer gehören zum Ökosystem Wald. Massenvermehrungen von Borkenkäfern kann man nur durch eine anhaltende und umfassende Beseitigung bruttauglichen Materials aus dem Wald und durch „saubere Waldwirtschaft“ einschränken. Mittel- bis langfristig werden jedoch standortangepasste Mischbestände und der Waldumbau hin zu artenreichen Bestandsstrukturen das Mittel der Wahl sein.

Kay Oertel
Sachgebietsleiter Forstbehörde